

Lagebericht Stephanus-Stiftung, Berlin für das Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen des Konzerns

Die Stephanus-Stiftung ist gemäß ihrem Satzungszweck eine Betreiberstiftung und betreibt innerhalb der Stiftung Angebote im Geschäftsbereich Wohnen und mehr. Hierzu zählen im vollstationären Bereich 6 Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit 67 Plätzen und 24 vollstationäre Einrichtungen an 13 Standorten für Erwachsene mit 692 Plätzen. Im ambulanten Bereich gibt es 18 Wohngemeinschaften mit 110 Plätzen, Betreutes Einzelwohnen an 7 Standorten mit 220 Klienten und einen Familienentlastenden Dienst mit rund 185 Klienten. Der Bereich der Behindertenhilfe mit 79 Plätzen wurde zwischenzeitlich komplett in den GB integriert.

In dem Geschäftsbereich Unterstützte Arbeit werden in der Stiftung in Brandenburg am Standort Templin folgende Angebote mit insgesamt 336 Plätzen vorgehalten: Arbeitsbereich mit 276 Plätzen, Berufsbildungsbereich mit 30 Plätzen, Förderbereich mit 30 Plätzen. In den Werkstätten Ostprignitz-Ruppin mit verschiedenen Standorten werden folgende Angebote mit insgesamt 609 Plätzen vorgehalten: Arbeitsbereich mit 528 Plätzen, Berufsbildungsbereich mit 56 Plätzen, Förderbereich mit 25 Plätzen. Neu hinzugekommen ist der Geschäftsbereich Migration und Integration der als erstes eine Notunterkunft in Friedrichshagen mit 150 Plätzen betreibt. Der weitere Satzungszweck der Stephanus-Stiftung wird durch das Betreiben von GmbHs realisiert. Mit den Stephanus Werkstätten gGmbH mit Sitz in Bad Freienwalde sowie den Stephanus Werkstätten Berlin gGmbH besteht eine enge Zusammenarbeit.

Im Geschäftsbereich Wohnen und Pflege nimmt diese Aktivität im Wesentlichen die Stephanus Wohnen und Pflege gGmbH mit insgesamt 1.535 stationären Plätzen an 18 Standorten in Berlin und Brandenburg wahr. Darüber hinaus werden Tagespflegeeinrichtungen, Servicewohnen und ambulante Pflegedienstleistungen angeboten. Neu ist ein Treffpunkt Stephanus der als Anlauf- und Beratungspunkt in Strausberg im Rahmen der regionalen Ausrichtung für das Gesamtangebot der Stiftung vorhält.

Der Stiftungszweck der Kinder- und Jugendhilfe wird durch die firmaris gGmbH realisiert. Hier werden verschiedene Angebote, ambulant und stationär, in Berlin und Brandenburg vorgehalten sowie Angebote der Berufsbildung mit 16 Plätzen und 4 Mitarbeitenden.

Der Bereich Bildung wird durch die Stephanus Bildung gGmbH wahrgenommen. Es werden Grund- und Förderschulen an den Standorten Berlin, Templin und Bad Freienwalde betrieben. Darüber hinaus werden Kitas, Frühförder- und Beratungsstellen sowie ein Familienzentrum in Templin angeboten.

Die Gemeinnützige Stephanus Gesellschaft mbH, eine 100%ige Tochter der Stephanus-Stiftung hält Angebote im Bereich Bildung (eine Kita 25 Plätze und eine Vorschule 25 Plätze) und der Behindertenhilfe (2 stationäre Angebote mit insgesamt 69 Plätzen) vor.

Für unterstützende Dienstleistungen bietet die Stephanus Services Gesellschaft mbH Angebote im Bereich Essensversorgung, Catering, Reinigung und Hausverwaltung an, welche im Wesentlichen von der Stephanus Wohnen und Pflege gGmbH genutzt werden. Diese Stephanus Services Gesellschaft mbH wird mit einem weiteren Gesellschafter, der SV-Group, betrieben.

Neu erworben wurde die Stephanus Immobilien und Verwaltung GmbH und 94 % der Stephanus Immobilien GmbH & Co. KG, letztere vermietet Immobilien an die Gemeinnützige Stephanus Gesellschaft mbH.

Darüber hinaus gibt es noch Beteiligungen an der Paul Gerhardt Stift Pflege gGmbH (24,93 %) sowie an der Radio Paradiso Verwaltung GmbH (1,84 %).

Ein weiterer großer Bereich der Stephanus-Stiftung ist die Vermögensverwaltung, in dem insbesondere der Kapitalstock der Stiftung verwaltet wird, um Erlöse zur Unterstützung der Stiftungsaufgaben zu realisieren. Innerhalb der Vermögensverwaltung ist die Vermietung von Immobilien, insbesondere an die Tochterunternehmen, ein wichtiger Bestandteil. Zur Absicherung der Angebote der Gemeinnützigen

Stephanus Gesellschaft mbH wurden Ende des Jahres 94 % der Anteile der Vermietungsgesellschaft erworben.

Die zentralen Dienste für Unternehmenskommunikation, Compliance, Revision, Personal und Kaufmännische Dienste, Unternehmensentwicklung, IT und Facility Management werden überwiegend zentral angeboten und in der Regel von allen Gesellschaften abgenommen.

Der Teil der Stephanus IT GmbH, der für interne Zwecke erforderlich ist, wurde in 2016 in die Stiftung integriert. Die „restliche GmbH“ wurde veräußert.

Neben dem zentralen Unternehmenscontrolling wird das Bereichscontrolling inkl. Vergütungsverhandlungen in den einzelnen Gesellschaften durchgeführt.

Der Vorstand hat die Gesamtverantwortung für alle Teile des Unternehmens. Die Gesamtsteuerung erfolgt unter Beteiligung der Leitungskonferenz, in der alle Geschäftsbereichsleitungen und Geschäftsführungen vertreten sind. Für einen genaueren Einblick in die einzelnen Gesellschaften sind die einzelnen Lageberichte der jeweiligen Unternehmen relevant.

In 2016 wurde auf der Basis der Grundsätze der strategischen Ausrichtung ein Change-Prozess in Gang gesetzt, der im Ergebnis die Aktivitäten der Stiftung in einer Prozessorganisation abbildet. Innerhalb der Stiftung verbleiben perspektivisch das Vermögen, die Steuerungs- und Führungsprozesse sowie folgende Angebote: Hospizarbeit, GB Migration & Integration und Ehrenamtsarbeit. Der Bereich der unterstützenden Verwaltung soll in einem gemeinnützigen Unterstützungsbereich gebündelt werden.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverläufe

Die Stephanus-Stiftung schließt mit einem Ergebnis von 1.262 T€ ab. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese deutliche Verbesserung durch eine starke Verbesserung der operativen Bereiche um 929 T€ erreicht worden. Zum Teil handelt es sich hier um Einmaleffekte, da es Nachzahlungen im Rahmen der Vergütungsverhandlungen gab.

Belastet wurde das Ergebnis durch Einmaleffekte aufgrund von Abschreibungen von Forderungen aufgrund eines Vergleiches mit der Hoffbauer gGmbH und der Bildung einer Rückstellung eines möglichen Drohverlustes im Rahmen der Errichtung eines Sozialtraktes in Templin.

Die Summe der Jahresergebnisse der Unternehmen der Stephanus-Gruppe beläuft sich auf insgesamt 2,0 Mio. € (ohne Stephanus IT GmbH, Stephanus Immobilien GmbH & Co. KG und Paul Gerhard Stift Pflege gGmbH) und liegt damit um rund 1,0 Mio. € über dem Vorjahresniveau.

Die Verteilung des Ergebnisses der Stephanus-Stiftung auf GB-Sicht-Ebene stellt sich wie folgt dar:

	2016 *	2015 *	Veränderung
	T€	T€	T€
Wohnen und Mehr	946	- 283	+ 1.229
Unterstützte Arbeit	809	553	+ 256
Migration und Integration	110	- 59	+ 169
Verwaltung, Physiotherapie, Erholung und sonstiges	- 603	- 406	- 197
Jahresergebnis der Stephanus-Stiftung	1.262	- 195	+ 1.457

* Quelle: Controlling

2.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Das Jahresergebnis ist von -195 T€ im Jahre 2015 auf 1.262 T€ im Jahre 2016 gestiegen. Die Umsatzerlöse sind um 7,3 Mio. € gestiegen. Die Personalaufwendungen sind von 47,1 Mio. € auf 51,5 Mio. € gestiegen, sodass sich folgende Ergebnisdarstellung für das Jahr 2016 ergibt:

	2016 €	2015 €	Veränderung €
Summe betrieblicher Erträge	71.607	64.569	7.038
Betriebsergebnis	1.419	341	1.078
operatives Ergebnis	1.518	589	929
Jahresergebnis	1.262	-195	1.457

	2016 T€	2015 T€	2014 T€	2013 T€	2012 T€
Betriebliche Erträge	71.607	64.569	59.994	54.649	52.587
Betriebliche Aufwendungen	70.188	64.228	59.244	53.636	52.306
Betriebsergebnis	1.419	341	750	1.013	281
Übriges Finanzergebnis	98	248	265	380	244
Neutrales Ergebnis	-255	-784	-28	2.686	596
Jahresergebnis	1.262	-195	988	4.079	1.121

Die liquiden Mittel der Stephanus-Stiftung betragen stichtagsbezogen 19,4 Mio. €. Zum Vergleich im Vorjahr 12,3 Mio. €. Darüber hinaus sind Finanzanlagen in Höhe von 7,0 Mio. € vorhanden. Die Sachanlagen sind erneut von 143,0 Mio. € auf 138,7 Mio. € gesunken, da die Abschreibungen höher als die durchgeführten Investitionen waren.

2.3 Gesamtaussagen

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Stephanus-Stiftung ist insgesamt als stabil zu bezeichnen. Die Ertragslage ist zufriedenstellend. Die Bilanzkennzahlen in den Bereichen Eigenkapital und Verbindlichkeiten sind als gut zu bezeichnen. Die Kapitalflussbetrachtung zeigt aber, dass die unternehmerischen Aktivitäten im Bereich der Investitionen ausgeweitet werden müssen, um die Bilanzsumme und auch das operative Geschäft zu sichern. Problematisch zeigen sich weiterhin die Refinanzierung von Overheadkosten sowie die Refinanzierung der IT-Kosten im Vergütungssatz. Hier müssen die begonnenen Ansätze konsequenter verfolgt werden. Eine Lösung im Rahmen der Neugestaltung der Stiftung ist anzustreben. Ein Benchmark des VdDD zeigt, dass im Vergleich zu anderen Komplexträgern die Stiftung hier sehr günstig ist.

3. Prognosebericht

Im Rahmen des Reorganisationsprozesses wird es innerhalb der Stephanus-Gruppe zu Transaktionen nach dem Umwandlungsgesetz kommen. Mit Wirkung zum 01.01.2017 werden die Unternehmen Gemeinnützige Stephanus Gesellschaft mbH, Stephanus Bildung gGmbH, SWBF und firmaris gGmbH auf die Stephanus Wohnen und Pflege gGmbH verschmolzen bzw. das operative Geschäft abgespalten, so dass für das Jahr 2017 eine Bilanz entsteht. Zum 01.01.2018 werden dann die in der Stiftung vorerst verbleibenden operativen Bereiche Wohnen und Mehr sowie unterstützte Arbeit im Rahmen eines Betriebsüberganges auf die dann Stephanus gGmbH umbenannte Stephanus Wohnen und Pflege gGmbH überwechseln.

In der Stiftung verbleiben Vorstand, Stabstellen, Leitung, Verwaltung sowie der Geschäftsbereich Migration und Integration. Perspektivisch kommen die Bereiche Hospiz- und Ehrenamtsarbeit hinzu und

der Bereich der unterstützenden Verwaltung soll in eine eigene GmbH überführt werden. Für das Ergebnis im Jahr 2017 ist insofern für die Stiftung von noch keinem strukturellen anderen Ergebnis auszugehen.

Der Bereich Integration und Migration wird in 2017 zwei neue Gemeinschaftsunterkünfte übernehmen und seine Aktivitäten weiterhin ausbauen um den geflüchteten Menschen eine gute Integration zu bieten. Leider sind diese Angebote nur sehr schlecht refinanziert, so dass es zu einer Belastung des Gesamtergebnisses kommen wird.

In den operativen Bereichen wird es ein durchweg positives Ergebnis geben. Auch in dem Overhead Bereich kommt es zu einer Stabilisierung, da im Rahmen der Verschmelzung bisher gewährte Vergünstigungen zurückgenommen werden. Dieses wirkt sich finanziell aus und stellt gleichzeitig eine Vorbereitung für die neue Ertragsstruktur ab dem 01.01.2018 da.

Durch den Abschluss von Verhandlungen und Vorbereitungen von Bauprojekten wird es ab der 2. Hälfte des Jahres 2017 zu einer verstärkten Investitionstätigkeit kommen, was auch mit einer Abnahme an Liquidität verbunden sein wird. Durch den Aus- und Aufbau der Bereiche Unternehmensentwicklung und Facility Management wird auch der Instandhaltungsaufwand tendenziell steigen.

Die Stephanus Immobilien und Verwaltungs GmbH ist Komplementärin der Stephanus Immobilien GmbH & Co. KG, hier gibt es nachvertragliche Kontroversen im Rahmen des Anteilerwerbs, die im Rahmen eines Vergleichs geklärt werden sollen.

Insgesamt sehen die Planungen für das Jahr 2017 ein positives Ergebnis von rd. 1.500 T€.

4. Chancen- und Risikobericht

Grundsätzlich gilt, dass soziale Dienstleistungen weiterhin nachgefragt sind. Ein Risiko ist in dem demografischen Wandel in Bezug auf fehlende Mitarbeitende zu sehen, es wird immer schwieriger Mitarbeitende zu finden, die erforderlich sind um unsere Dienstleistungen zu erbringen, da hier Menschen nicht substituiert werden können.

Der Trend zur Ambulantisierung, der durch das BTHG und PSG II und III verstärkt wird, fordert uns dazu auf, über unsere stationär ausgeprägten Angebote nachzudenken. Durch die Schaffung von Treffpunkten reagieren wir zum Teil auf diese Herausforderungen. Da die konkreten Auswirkungen des BTHG Ländersache sind, gibt es noch keine Aussagen, was sich konkret ändern wird. Eine differenziertere Kostenrechnung ist auf jeden Fall erforderlich.

Im Rahmen der Reorganisation ist eine solche Implementierung geplant. Ob und wie sich die öffentlichen Haushalte entwickeln, kann derzeit nicht beurteilt werden. Vor dem Hintergrund der geplanten Investitionen ist die gegebene Zinsstruktur vorteilhaft.

Die Chancen liegen in den guten Angeboten und der regionalen Ausbreitung der Stephanus-Stiftung im Bereich der Behindertenhilfe, die weiterhin nachgefragt werden. Der Trend zu ambulanten Betreuungsformen setzt sich fort und muss sich auch bei unseren Entwicklungen zeigen. Die Nachfrage ist für Berlin und Brandenburg jedoch differenziert zu betrachten. In Brandenburg ist mittelfristig mit einem Rückgang der Nachfrage an Angeboten für Menschen mit einer Behinderung zu rechnen. Dies erschwert es, notwendige Entscheidungen für Immobilien zu treffen, da kurzfristig mindestens von einer gleichen bis leicht steigenden Nachfrage auszugehen ist. Es stellt sich die Frage, wie mit diesen Immobilien umgegangen werden kann. Zum Teil wird geprüft, ob Immobilien für die Angebote für geflüchtete Menschen bereitgestellt werden können. Unsere Immobilien stellen ein grundsätzliches Risiko dar, da die tatsächlichen Gebäudekosten nicht umfassend durch die Kostenträger refinanziert werden. Im Rahmen des Projektes Perspektive sind Arbeitsgruppen geplant, die sich dieser Herausforderung stellen.

Auch im Bereich der Vermögensverwaltung treffen diese Aussagen grundsätzlich zu. Hier kommt erschwerend hinzu, dass sich Refinanzierungsregelungen ständig im Wandel befinden und keine Sicherheit besteht, ob die derzeit gefundenen finanziell ausgeglichenen Regelungen dauerhaft Bestand haben (siehe Entwicklung Nordrhein-Westfalen). Bedingt durch die Flüchtlingswelle kommt es verstärkt zu einem Wettbewerb um soziale Mittel.

Eine weitere Chance (und Risiko zugleich) stellt die Entwicklung zu einem Gesamtunternehmen dar: Können Synergieeffekte geschaffen werden oder verbleibt es bei Doppelstrukturen und aufwendigen Abstimmungs- und Regelungsprozessen? Dies gilt insbesondere für die Angebote des Vorstandsbereichs Personal/Finanzen inkl. Facility Management, aber auch für die Unternehmenskommunikation, Revision und den Bereich Compliance. Auf der Grundlage verschiedener Analysen werden derzeit organisatorische Anpassungen umgesetzt und ein Projekt zur grundsätzlichen Reorganisation des Gesamtunternehmens ist gestartet. Es geht darum die Aktivitäten der Stephanus-Gruppe in drei Unternehmen zu unterteilen:

1. der Stephanus-Stiftung,
(in der die Unternehmenssteuerung und Strategiebildung sowie das Vermögen gebündelt sind)
2. der Stephanus Betriebs Gesellschaft
(in der die Aktivitäten der Geschäftsbereiche zusammengefasst sind)
und
3. der Stephanus Service Gesellschaft
(in der sämtliche Unterstützungsprozesse realisiert werden).

In diesem Zusammenhang wird es entscheidend sein, die zu Steuerungszwecken notwendigen Instrumentarien (hierzu zählen insbesondere der Aufbau von effizienten und effektiven Controlling-Systemen, die die Bedürfnisse der Sozialgesetzgebung genauso berücksichtigen, wie eine Gesamtunternehmenssteuerung), die auch die langfristige Sicherung des Stiftungsvermögen im Blick behalten sollen, zu entwickeln.

Die Risiken aus dem Bereich Gebäude, demografische Entwicklung und interne Organisation sind weiterhin als Herausforderungen anzusehen, da sie alle Bereiche des Gesamtunternehmens betreffen. Inhaltlich muss es gelingen, weiterhin ambulante Angebote zu verstärken, diese auf- und auszubauen sowie den Inklusionsgedanken und die Sozialraumorientierung in Taten umzusetzen und die neue Aufgabe der Flüchtlingsarbeit kompetent und nachhaltig aufzubauen.

Unsere Dienstleistungen müssen sich weiter professionalisieren, was zunehmend gelingt. Im Bereich Personal findet die Einführung einer Folgeversion von LOGA statt, die zu einer optimierten Arbeit in allen Phasen der Personalprozesse führt. Die Software wird auch den Recruiting-Prozess unterstützen. Der Bereich IT wurde wieder in die Stiftung integriert und weiter reorganisiert. Aktuell wird geprüft, ob nicht das Hosting und das Arbeiten in der Cloud die adäquate Lösung ist. Perspektivisch.

Die aktuell laufende Reorganisation mit der Bündelung in drei Gesellschaften stellt Chancen und Risiken dar. Es müssen Anstrengungen unternommen werden, die verantwortlichen Mitarbeitenden für die Effekte zu begeistern und konsequent die dadurch möglichen positiven Erfolge zu realisieren. Hierzu zählt auch die Stärkung der Ertragskraft, um sich auch Rücklagen, für die in der Zukunft zu erwartenden schwierigeren wirtschaftlichen Zeiten, zu schaffen.

Berlin, den 31.07.2017

Hanfried Zimmermann

Torsten Silberbach

Harald Thiel